



Stefano Barberino  
improvisiert  
an der  
Stockmann-Orgel (1992)  
der  
St. Bonifatius-Kirche  
Berlin-Kreuzberg

Konzert-Aufnahmen aus der Reihe 2013/2014  
„Die Mystik der Gotik“

Liebe Hörer,  
in einem Buch der Bibel, dem Psalter, einer Sammlung von Liedern, heißt es:  
„Jauchzt dem HERRN, alle Welt! Dient dem HERRN mit Freuden! Kommt vor sein Angesicht mit Jubel! Erkennt, dass der HERR Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst – sein Volk und die Herde seiner Weide. Zieht ein in seine Tore mit Dank, in seine Vorhöfe mit Lobgesang! Preist ihn, dankt seinem Namen! Denn gut ist der HERR. Seine Gnade ist ewig und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht.“ Ps. 100, 1–5

Dieses Lied besingt die Gegenwart Gottes in der Mitte seines Volkes. Mit Jubel, mit Dank und mit Lobgesang preisen sie seinen Namen. Das Lied lobt Gott für seine großen Taten, die er seinem Volk erwiesen hat. Lobpreis heißt, dem Herrn zu dienen (Apg. 13,2). Wenn wir ihn preisen und ihm dafür danken, wer er ist. Ihm danken für seine Treue, seine Güte, seine Gnade und für

unsere Errettung, dann ist das Gottesdienst. Einerseits hat Gott Freude daran, wenn wir zu ihm kommen, um ihn zu preisen und andererseits verändert ein solcher Gottesdienst auch unser Leben. So wird dann aus unserem Gottesdienst ein Dienst Gottes an uns. Dem Menschen wird die Erkenntnis des Glaubens geschenkt. Gott heilt uns und will uns aufrichten. Diese Erfahrung machten Menschen über Jahrhunderte und Jahrtausende und auch heute noch. Die Kirchengesänge zeugen von dieser Erfahrung. Um das auszudrücken, braucht es mehr als Worte. Wie viel mehr kann Musik ausdrücken als ein gesprochenes Wort! So findet auch heute noch die Seele den Zugang zu Gott durch die Musik im Gottesdienst.

Viel Freude beim Hören!

*Oliver Cornelius*

Pfarrer an der Kirche St. Bonifatius



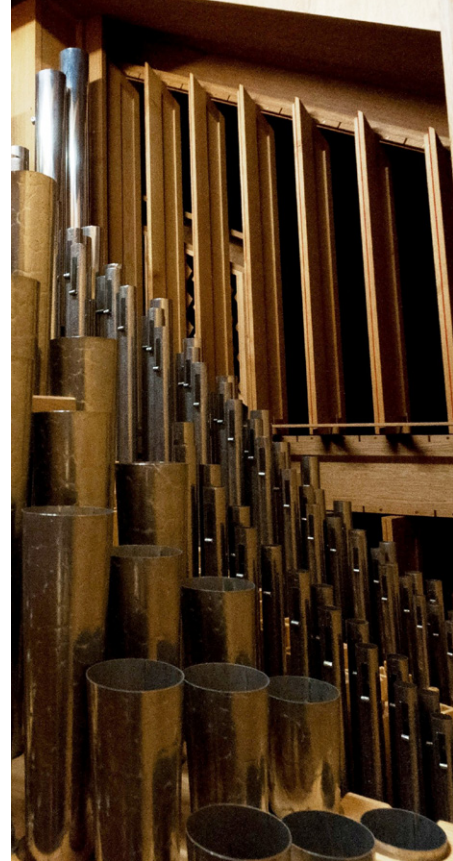
Die nun vorliegende CD mit Improvisationen zu bekannten Kirchenliedern von Stefano Barberino stellt zweifellos eine Bereicherung des bereits auf dem Markt befindlichen Angebots dar und überzeugt durch Stilsicherheit und brillante Technik. Die souverän präsentierten Stilkopien und der überzeugende Klang der Orgel lassen die Live-Aufnahmen von Konzertmitschnitten zu einem kurzweiligen und eindrucksvollen Erlebnis werden. Darüber hinaus überzeugt Stefano Barberino durch eine kluge Registrierung, welche die reiche Farbpalette der Stockmann-Orgel in das Spiel einbezieht.

Stylus fantasticus, Fugentechnik, Choralbearbeitungen sowie die symphonische Klangsprache beherrscht der Organist mühelos und mit großem Einfühlungsvermögen. Dabei weiß er vor allem in letzterer Art große musikalische Bögen zu gestalten, ohne Abnahme der notwendigen Spannung.

Diese Aufnahme ist ein höchst beeindruckendes Zeugnis großer Improvisationskunst und wird jeden geeigneten Hörer in seinen Bann ziehen. Eine sehr zu empfehlende Aufnahme eines hochtalentierten Improvisationskünstlers.

*Wolfgang Seifen*

Professor für Improvisation und Liturgisches Orgelspiel  
an der Universität der Künste Berlin (UdK)





Stefano Barberino  
improvisiert  
an der Stockmann-Orgel (1992)  
der St. Bonifatius-Kirche Berlin-Kreuzberg

1	Präludium .....	7:10
2	Fuge über „Herzliebster Jesu“ .....	8:00
3	Choralbearbeitung, c. f. im Tenor über „Heilig“ .....	2:47
4	Choralfantasie über „Ave Maria zart“ .....	12:17
<i>Sinfonie für Orgel:</i>		
5	Fantasie über „Mein schönste Zier“ .....	12:05
6	Andante über „Alle Tage sing und sage“ .....	7:46
7	Scherzo über „O Jesu Christe, wahres Licht“ .....	7:40
8	Meditation über „In Jubel, Herr, wir dich erheben“ .....	9:20
9	Finale über „O Maria, sei begrüßt“ .....	6:22

**Total 73:58**

GL 290 (ö)

Herz-lieb-ster Je - su, was hast du ver - bro - chen, dass man ein  
solch scharf Ur - teil hat ge - spro - chen? Was ist die Schuld, in  
was für Mis-se - ta - ten bist du ge - ra - ten?

GL 196 (ö)

Hei - lig, hei - lig hei - lig, Herr, Gott der Mäch - te.  
Erd und Him - mel sind dei-ner Eh-re voll. Ho-si-an-na in der Hö -  
he. Hoch - ge - lobt sei, der da kommt im Na -  
men des Her - ren. Ho - si - an - na in der Hö - he.

GL 527


A - ve Ma - ri - a zart, du ed - ler Ro - sen-gart, li - li - en -  
weiß, ganz oh - ne Scha - den, ich grü - ße dich zur Stund mit Ga - bri -  
e - lis Mund: A - ve, die du bist vol - ler Gna - den.

GL 361 (ö)


Mein schön-ste Zier- und Klein-od bist auf Er-den  
du, Herr Je - su Christ; dich will ich las-sen wal - ten und al - le-zeit  
in Lieb und Leid in mei-nem Her-zen hal - ten.

GL 526   
Al - le Ta - ge sing und sa - ge Lob der Him - mels - kö - ni - gin;

  
ih - re Gna - den, ih - re Ta - ten ehr, o Christ, mit Herz und Sinn.

GL 485 (ö)   
O Je - su Chri - ste wah - res Licht, er - leuch - te, die dich ken - nen

  
nicht, und brin - ge sie zu dei - ner Herd, dass ih - re Seel auch se - lig werd.

GL 872   
In Ju - bel, Herr, wir dich er - he - ben ob dei - ner Zeu - gen Herr - lich - keit,  
die sich mit ih - rem gan zen Le - ben dir treu bis in den Tod ge - weiht.

  
Du warst ihr Glau - be, Je - su Christ, du warst ihr Glau - be und ihr höchs

  
tes Gut. Um dei - net - wil - len ga - ben sie ihr Blut.

GL 523   
O Ma - ri - a, sei ge - grüßt, die du vol - ler Gna - de bist;

  
sei ge - grüßt, du höch - ste Zier: Gott der Herr ist selbst mit dir.



## Stefano Barberino (\*1980)

ist Spezialist im Fach Orgelimprovisation.

Ersten Klavier- und Orgelunterricht erhielt er im Alter von neun Jahren. Später studierte er am Konservatorium „J. Tomadini“ in Udine Orgel bei Lino Falilone und Cembalo bei Ilario Gregoletto.

Im Juli 2003 schloss er sein Studium mit dem Erwerb des Diploms für Orgel und Orgelkomposition mit Höchstnote und Auszeichnung ab.

2008 absolvierte Stefano Barberino an der Universität der Künste Berlin (UdK) bei Prof. Paolo Crivellaro das Orgel-Konzertexamen mit Auszeichnung.

2010 erfolgte der Diplomabschluss und 2013 der Abschluss des Konzertexamens für Orgelimprovisation bei Prof. Wolfgang Seifen an der UdK Berlin.

Ebenso studierte er Orgel bei Prof. Leo van Doeselaar, Erwin Wiersinga und Improvisation bei Dirk Elsemann an der Universität der Künste Berlin.

Von 2009 bis 2012 war er Assistent von Prof. W. Seifen an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Berlin.

Bereits seit 2006 ist er Organist der St. Canisius-Kirche in Berlin-Charlottenburg und seit November 2012 Kirchenmusiker der kath. Kirche St. Bonifatius, Berlin-Kreuzberg.

Gegenwärtig studiert er Kirchenmusik-B an der UdK Berlin.

Stefano Barberino besucht weiterhin Meisterklassen und Fortbildungskurse bei berühmten Dozenten wie Michael Bouvard, Andrea Marcon, Lorenzo Ghielmi, Roberto Antonello, Naji Hakim und Marie-Claire Alain.

Als Dozent für Orgelimprovisation hält er außerdem in Italien, Deutschland und Slowenien Meisterkurse ab.

### Orgelwettbewerbe:

1. Preis beim dritten nationalen Wettbewerb für Orgelmusik in Anguillara Veneta (Italien) 2002.

1. Preis beim neunten nationalen Wettbewerb für Orgelmusik „Città di Viterbo“ 2004.

3. Preis beim internationalen Wettbewerb „August Humer“, (1. Preis nicht vergeben, Vorsitz: Ton Koopman), Österreich Juni/2009.

Semifinalist beim IOF, Improvisation Competition in St Albans Juli/2009.

Finalist beim elften internationalen Wettbewerb für Orgelimprovisation in Schwäbisch Gmünd August/2009.

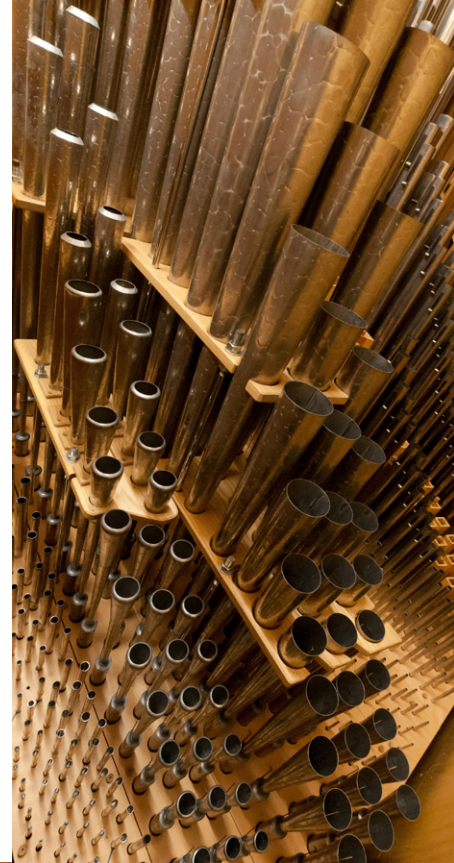
2. Preis beim ersten internationalen Wettbewerb für Orgelimprovisation in Leipzig Oktober/2009.

1. Preis beim dritten internationalen Wettbewerb für Orgelimprovisation in Bielefeld November/2009.

Barberino hatte zahlreiche Auftritte im In- und Ausland, z. B. im Orgelpark Amsterdam, in der Konzerthalle Frankfurt (Oder), in der Philharmonie Berlin, im Konzerthaus Berlin und im Berliner Dom, sowie bei renommierten Orgelfestivals wie dem Rassegna „Le ore dell'organo“ in Rom und Sommerkonzerten Aarhus Domkirke.



Organist Stefano Barberino  
Webseite: <https://sites.google.com/site/barberius/>



## Die Stockmann-Orgel (1992)

Die Pfarrei St. Bonifatius in Berlin-Kreuzberg, mit den beiden Kirchen St. Bonifatius und St. Johannes Basilika (historisch, Sauer-Orgel 1896) besitzt zwei der schönsten und interessantesten Orgeln in Berlin.

In der St. Bonifatius-Kirche befindet sich ein hochwertiges Instrument der Fa. Stockmann (Werl) mit zwei Manualen, mechanischer Traktur und 30 Registern.

Das Instrument besitzt eine vielfältige Disposition, die viele Möglichkeiten gibt, um Musik vom Barock bis zur Moderne spielen zu können.

Die Orgel wurde 1992 ursprünglich für die St. Agnes-Kirche gebaut.

2012 wurde die Orgel in die St. Bonifatius-Kirche umgesetzt, restauriert und dabei die Disposition geringfügig modifiziert.

Hauptwerk, I. Manual C-g'''		Schwellwerk, II. Manual C-g'''		Pedal C-f'	
· Bordun	16'	· Harfenprinzipal	8'	· Prinzipalbass	16'
· Prinzipal	8'	· Bordun	8'	· Subbass	16'
· Rohrflöte	8'	· Viola da gamba	8'	· Oktavbass	8'
· Oktave	4'	· Prinzipal	4'	· Gedacktbass	8'
· Spitzflöte	4'	· Traversflöte	4'	· Choralbass	4'
· Waldflöte	2'	· Nasard	2 2/3'	· Posaune	16'
· Cornett 5f.	8'	· Schwegel	2'	· Trompete	8'
· Mixtur 5f.	2'	· Weitzerz	1 3/5'	· Clairon	4'
· Trompete	8'	· Larigot	1 1/3'		
		· Mixtur 4f.	1 1/3'	Koppeln II/I, I/P, II/P	
		· Basson	16'	Setzeranlage mit 4000	
		· Hautbois	8'	Kombinationen	
		· Tremulant			